



# MITTEILUNGEN NEWSLETTER NUUSBRIEF

2657

IN VERBINDUNG MIT / IN CONNECTION WITH / IN SAMEWERKING MET

DEN / THE / DIE: MUSEEN / MUSEUMS IN S.W.A.

No. IV/9

Sept. 1963

EDITION / SCHRIFTLÉITUNG / REDAKSIE: BOX 67. WINDHOEK. S.W.A.

INHALT: J.Gaerdes:Fruehere Vorkommen des Breitmaulnashorns  
in S.W.A.

Dr.W.Steyn:Werksaamhede, Staatsmuseum Windhoek

W.Sydow:1)Elefantenskelett im Zoogarten

2)Skelettfund bei Hardap-Mariental.

Buecher - Books - Boeke

Archaeologische Beilage

Ornithologische Beilage.

## FRUEHERE VORKOMMEN VOM BREITMAULNASHORN (CERATOTHERIUM SIMUM) IN SUEDEWESTAFRIKA.

(Stellungnahme von Jan Gaerdes, Kalidona, zu dem Beitrag von V. Stubenrauch: "Begegnungen mit dem Breitmaulnashorn" in No. IV, 4-5 unserer "Mitteilungen").

Da der von Herrn Stubenrauch 1914 in der Gegend von Otjimbingwe (suedoestl. Sanitatas (Kaokoveld) erlegte und fuer das Berliner Naturkunde-Museum bestimmte Nashornbuehle infolge des kurz danach erfolgten Kriegsausbruches verloren ging, wird sich wohl nie mehr einwandfrei feststellen lassen, ob es sich um ein Breitmaulnashorn handelte. Ich persoenlich moechte es bezweifeln.

Als passionierter Jaeger habe ich mich seit meiner Ankunft 1912 immer fuer unser Suedwester Wild interessiert, im Laufe der Jahrzehnte viele Beobachtungen aufgezeichnet und alle mir zugaengliche Literatur eingesehen. Das nordwestliche Kaokoveld und suedwestliche Angola, vor allem beiderseits des Kunene vom Ruacana bis zur Muendung, habe ich 1922/23 anderthalb Jahre durchstreift; im Hinterland von Porto Alexandre/Tigerbay war ich 1931 nochmals mehrere Monate. Im Verlauf dieser Wanderungen bin ich Dutzenden Nashoernern begegnet, habe viele auf nahe Entfernung beobachten, von einigen mit Teleobjektiv auch Aufnahmen machen koennen. Bei allen ohne Ausnahme - auch solchen in Suedwestangola - handelte es sich ganz zweifellos um das *S p i t z m a u l n a s h o r n*. Umfragen 1922 unter den alten Burenjaegern in Humpata, die seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts jahrzehntelang Jagdzuege ins Kaokoveld unternahmen, sowie unter den Herero um Kaoko - Otavi und den Ovattjimba beiderseits des Kunene (ich spreche fliessend Otjiherero) brachten keine Mitteilungen ueber Vorkommen vom Breitmaulnashorn fuer diese Zeit und Gegend; nur ganz wenige Alte kannten noch vom Hoerensagen den Hereronamen *E k o z u*.

S.W.A. Wissenschaftliche Gesellschaft

S.W.A. Wetenskaplike Vereniging

S.W.A. Scientific Society

Der irrefuehrende Name "Weisses" Nashorn mag nach meiner Meinung die Ursache von Verwechslungen gewesen sein in manchen Berichten. Ich selbst sah mehrfach weisse Nashoerner, die sich in einer Kalksuhle gewaelzt hatten. Auch die Groesse unserer SWA Spitzmaulnashoerner koennte zu Irrtuemern Anlass gegeben haben: sie nimmt ab vom Sueden unseres Kontinents und von 170 cm Widerristhoehe, ueber 150 cm in Suedost-/Ostafrika bis zur Zwergform mit nur 130 cm und weniger im noerdlichen Kenia. Unverkennbar fuer das Breitmaulnashorn sind jedoch seine Hoecker und seine Kopfform.

Fuer einstige Vorkommen vom Breitmaulnashorn in S.W.A. bis etwa vor hundert Jahren finden sich neben Knochenueberresten (ein Schaedel z.B. im Windhoeker Staatsmuseum) zahlreiche Belege in den Schriften der alten Forscher, Jaeger und Missionare. Sie sind z.T. in SHORTRIDGE ("Mammals of S.W.A.", 1934) aufgefuehrt. Auch FISCHER ("Menschen und Tiere in Deutsch-Suedwestafrika", 1914) erwaehnt solche. Auf vorgeschichtlichen Felsmalereien - auffallenderweise besonders in den Gebirgen um und in der Namib - ist das Breitmaulnashorn unverkennbar und sogar haeufiger dargestellt als das Spitzmaul (u.a. Spitzkuppe, Erongo, Brandberg). Nach mir 1922 gemachten Mitteilungen und zutreffenden Beschreibungen seitens einiger alter Ovatjakara (Jagdnomaden am Unterlauf des Kunene) koennten Breitmaulnashoerner noch bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts vereinzelt im nordwestlichen Kaokoveld vorgekommen sein, bis die letzten der schwerfaelligen Riesen ihren Speeren zum Opfer fielen.

In den STEINHARDSchen Buechern ("Vom wehrhaften Riesen und seinem Reich"; "Ehombo"; "Fahrendes Volk"; "Steppenvolk" u.a.) konnte ich fuer das Vorkommen vom Breitmaulnashorn waehrend der Beobachtungszeit des Verfassers keine zweifelfreien Hinweise finden. FISCHER ("Menschen und Tiere in Deutsch-Suedwestafrika", 1914) erwaehnt auf Seite 118 - ohne weitere Quellenangabe - : "Da kam 1910 die Nachricht von Oberleutnant Kaufmann, der das Breitmaulnashorn in einigen wenigen Exemplaren im deutschen Sambesi-Linyanti Gebiet festgestellt hatte; dann die des Diplomingenieurs Kunz, dem es 1911 im noerdlichen Kaokoveld noch zahlreich begegnet war. Wieder hatten die Heimlichkeiten des Nordwestens und Nordostens ein altes Riesengeschlecht vor dem Erloeschen bewahrt". - SHORTRIDGE ("Mammals of S.W.A.", 1934) schreibt auf S. 425 (uebersetzt): "Ohne irgendwelchen vernuenftigen Zweifel ist das weisse Nashorn in S.W.A. seit 50 oder mehr Jahren ausgerottet; seit dieser Zeit ist kein tatsaechliches Vorkommen gemeldet. Das vermutete Ueberleben einiger weisser Nashoerner im Kaokoveld beruht auf falsch verstandenen Berichten. Die schwarze Art hat die Gewoehnheit, sich in Kalkloechern zu waelzen, und wird dadurch natuerlich weiss gefaerbt". - In "Jagd und Wildschutz in den deutschen Kolonien", Reichskolonialamt 1913, wird in der Liste der jagdbaren Tiere (S. 93) unter No. 25 Nashorn: Rhinoceros sp. "noch nicht untersucht" angegeben. - Weder in Hauptmann STREITWOLF ("Der Caprivizipfel", 1911) noch in WILHELM ("Das Wild des Okavango und Caprivizipfel", Journal der S.W.A. Wissensch. Ges., Nachdruck 1949) werden Vorkommen von Breitmaulnashoernern fuer S.W.A. erwaehnt.

- Die Schrift von Georg KAUFMANN ("Kaokoveld", um 1910) konnte ich leider bisher nicht auftreiben. - W. MATTENKLODT schreibt in "Verlorene Heimat" (Bln. 1928) auf S. 145 in einem Bericht ueber Jagdabenteuer am Lujana (Suedost-Angola, noerdl. Andara am Okavango): "Ich lief 30 Schritt seitwaerts, und traute meinen Augen nicht: der Nashornbulle war weissgrau wie Holzmasche und von einer riesenhaften Groesse; die schwarze Kuh, die ihm folgte, fiel dagegen ab wie ein Zwerg. Der Bulle war ganz unverkennbar ein weisses Nashorn". In "Afrikanische Jagden und Abenteuer", Muenchen 1942, nach hinterlassenen Aufzeichnungen von MATTENKLODT, bearbeitet von STEINHARD, wird auf S. 176 - 178 das Erlegen eines weissen Nashorns sowie Praeparation von dessen Haut und Skelett beschrieben. Dazu schreibt mir Herr Dr. L. Zukowsky, Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens (der eine umfassende Monographie ueber afrikanische Nashoerner vorbe-

reitet)jetzt: "Mattenklodt kannte ich persoenlich sehr gut. Waehrend meiner Amtszeit bei Hagenbeck hatte er mich wiederholt besucht, und er versicherte mir immer wieder, dass im Tshombo-Busch am Lujana noch Breitmaulnashoerner vorkommen sollten. Schliesslich hat ich ihn, da fuer Sorge zu tragen, dass er aus diesem Gebiet zwei Schaedel von simum und zwei von bicornis bei seinem naechsten Trip dem Zoolog. Museum zu Berlin ueberweisen moechte. Mattenklodt hat meinen Wunsch erfuehlt, aber es gab eine grosse Enttaeuschung; denn alle Schaedel entpuppten sich als zu Diceros bicornis gehoerig. Auffallend war aber, dass sie sich durch besondere Groesse gegenueber den Ostafrikanern auszeichneten und auch einige andere Merkmale zeigten, in denen sie sich von diesen unterschieden. Zudem waren sie selber in allen Merkmalen so einheitlich, dass man glauben koennte, sie entstammten einer Familie".

Eine Mitteilung von Herrn Dr. med. KRAUSE (mir persoenlich 1938 am Okavango bekannt geworden) an das TIER/Frankfurt/M., III/63, ueber Vorkommen beider Nashornarten am Okavango 1938/39 musste ich dahingehend richtig stellen, dass es waehrend meines Aufenthaltes 1938 bis 1940 an beiden Seiten des Okavango zwischen Kuring Kuru und den Popafaellen bestimmt nicht ein einziges Nashorn gab; nur einzelne Spitzmaul kamen damals noch oestlich des unteren Cuito und weiter nach Osten auf Angolagebiet vor. Es kann also mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass Ceratotherium Simum seit mindestens 80 Jahren in Suedwestafrika ausgestorben ist.

Ueber Schicksale und heutige Verbreitung von Diceros bicornis, dem Spitzmaulnashorn, soll in einem spaeteren Aufsatz berichtet werden. Dazu waeren dem Berichterstatter Mitteilungen ueber Beobachtungen waehrend der letzten fuenf Jahrzehnte sehr erwuenscht; z. B. ueber Abschuesse waehrend dieser Zeit mit moeglichst genauer Ort- und Zeitangabe sowie Angabe, ob und wo noch Skelette oder Schaedel dieser Abschuesse vorhanden sind. (Adresse: Jan Gaerdes, Farm Kalidona, PPS Okahandja)

#### WERKSAAMHEDE, STAATSMUSEUM WINDHOEK.

(W. Steyn, Direkteur)

**A R G E O L O G I E:** Radioaktiewe koolstof ouderdomsbepalings van die oliantoeene uit die Zoopark gee 'n ouderdom van 3,240 plus/minus 140 v.C. Onderzoek van daarmee geassosiëerde diatome wat deur mnr. W. Sydow aan Dr. Cholnoky versend is, stem ooreen met hierdie ouderdom 'n Volle verslag sal eersdaags gepubliseer word. Twee geraamtes wat deur mnr. Sydow opgegrawe is, sal verder ondersoek word deur Dr. C. Grobbelaar van Stellenbosch. Die herorganisasie van die 53,000 item argeologiese navorsingsversameling nader voltooiing, na installering van geskikte moderne meubels daarvoor.

**D I E R K U N D E:** Mnr. H. Finkeldey het 'n studie voltooi oor Pythonanchietae. Heelwat nuwe gegewens, ook oor sy voedingsgewoontes, is verkry oor hierdie bykans onbekende slangsoort.

**A n g o l o s a u r u s s k o o g i** is deur 'n onlangse staatsmuseum-ekspedisie in Suidwes-Afrika gevind, vir die eerste keer. Die nuwe materiaal en veldwaarneminge sal 'n studie moontlik maak oor hierdie uiters skaars sandduikende akkedis.

'n Nuwe spesies akkedis is aan die staatsmuseum besorg deur mnr. Nico Oelofse.

Studies oor die Sandsinkeragama (mnr. H. Finkeldey en Dr. Steyn) is feitlik voltooi en sal eersdaags gepubliseer word.

'n Skenking van duplikaat akkedismateriaal vanuit Suidwes-Afrika is met dank van die Transvaal Museum ontvang.

Navorsing oor droogte- en hitteaanpassing by woestynfauna gaan voort.